



Projekt "Ich sehe was, was du nicht siehst..."

Erster Schritt:

Die teilnehmenden Kinder haben sich mit zwei Erzieherinnen, die das Projekt mitgestaltet haben in einer Runde getroffen. In der Mitte stand eine Schachtel. Die Kinder haben überlegt was da drin sein könnte. Im Anschluss öffnete ein Kind die Schachtel. Die innenliegenden Karten wurden von den Kindern betrachtet und beschrieben. Wir haben zusammen überlegt welche Bedeutung diese Bilder haben oder was sie ausdrücken.

- Freundschaft
- Liebe
- Geborgenheit
- Wärme
- Freude

Im Gespräch haben wir den Kindern bewusst gemacht, dass diese Begriffe für uns unsichtbar sind, aber eine hohe Bedeutung für alle Menschen haben und, dass es ein Geschenk Gottes ist. Und weil ein Geschenk auch ein Schatz sein kann, haben wir die Schachtel in eine Schatztruhe „verwandelt“.

Anschließend haben wir das Spiel „Freundschaft, Liebe, Geborgenheit“ (Original "Feuer, Wasser, Sturm") gespielt. Dazu haben sich die Kinder passende Geste ausgedacht.

Zweiter Schritt:

Bei unserem nächsten Treffen haben wir den Kindern die Idee, ein eigenes Lied aufnehmen zu lassen vorgeschlagen. Die Kinder hatten schnell ganz viele Ideen für den Inhalt des Textes. Diese haben wir aufgeschrieben und an Miriam Schäfer (Sing-Songwriterin) geschickt.

Dritter Schritt:

Um das Thema mit allen Kindern zu vertiefen, haben wir eine Einheit mit Hilfe der ganzheitlich sinnorientierten Pädagogik durchgeführt (vgl. zweites pdf).





Vierter Schritt:

Miriam Schäfer hat den Text mit der Grundidee der Melodie Jan Primke (Bassist und TV & Radiosprecher) geschickt, der uns die Demo mit dem Lied entworfen hat.

Fünfter Schritt:

Ab da war das Üben angesagt!

Als großer Abschluss des Projektes wurde das Lied in unserem „Kindergartentonstudio“ aufgenommen. Dazu waren die Presse und Radio MK (vgl. Mitschnitt) eingeladen.

Es war für uns alle eine schöne und interessante Zeit. Seitdem ist unser neuer Song ein Ohrwurm für alle und überall zu hören.

Quelle: Dorothea Mika, Leitung Kath. Kindertageseinrichtung Peter und Paul Iserlohn



